

Berufsorientierung an der Johannes-Schule Bonn

Übergang Schule – Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Um unsere Schüler/innen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu unterstützen, haben wir das schuleigene Konzept zur Berufsorientierung an der Johannes-Schule entwickelt.

Dabei orientieren wir uns an dem vom Land NRW entwickelten Konzept „Kein Abschluss ohne Anschluss – KAOA“ und „KAOA – Star“. Dieses wurde zur Installation eines Übergangssystems von der Schule ins Berufsleben erarbeitet.

Ziel von KAOA und KAOA-Star ist es, die Jugendlichen zu einer für sie passenden Berufswahl im Anschluss an die Schule zu befähigen und realistische Ausbildungsperspektiven zu entwickeln. Sollte eine betriebliche Ausbildung nach Abschluss der Schule nicht möglich sein, gilt es, Angebote zur Förderung der Ausbildungsreife zu entwickeln oder Alternativen zu finden (z.B. 2. Arbeitsmarkt).

Das vom LVR-Integrationsamt zu dem Aufgabengebiet „Übergang Schule-Beruf“ vorgeschlagene Angebot KAOA – StAR („STAR Schule trifft Arbeitswelt – Integration (schwer)behinderter Jugendlicher“) richtet sich an Schüler/innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Körperlich-motorische Entwicklung, Geistige Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen und Sprache. Anerkannt schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler (GdB 50) mit den Förderschwerpunkten Lernen und Soziale und emotionale Entwicklung können ebenfalls durch KAOA - STAR unterstützt werden.

Die Angebote des KAOA-STAR-Projektes werden von den Integrationsfachdiensten (IFD) durchgeführt.

Für unsere Schüler/innen mit den Förderbedarfen emotionale und soziale Entwicklung sowie Lernen wird das entsprechende Angebot über KAOA eingerichtet. Die Träger der Maßnahme werden der Schule jährlich mitgeteilt.

Mittelstufe

Erste Erfahrungen sammeln die Schüler/innen bereits in Klasse 7 mit dem **Waldpraktikum**. Mit ihren Betreuern leben sie eine Woche in einer Wald-Jugendherberge und entdecken unter Anleitung eines erfahrenen Försters den Wald als besonderen Lebensraum. In Teams führen die Schüler/innen einfache, aber notwendige Pflegearbeiten durch.

Informationsabende für Eltern ab der 9. Klasse

Für die Oberstufe ist ein Informationsabend zum Thema Werkbereiche und Berufsorientierung vorgesehen. Zu Betreuungs- und Erbrecht können externe Angebote wahrgenommen werden.

Oberstufe

An die vorbereitenden Praktika der Mittelstufe schließt sich in der 10. bis 12. Klasse die hausinterne Berufsorientierung in den schuleigenen Werkstätten an: zwei Schultage stehen für die sogenannten Werktage zur Verfügung. Diese bieten den Schüler/innen die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und praktisch zu erproben. Die Berufsorientierung beinhaltet praktische und theoretische Teile; durch die beiden annähernd einen ganzen Schultag umfassenden Blöcke wird ein Arbeitstag in unterschiedlichen Arbeitsbereichen erlebbar. Nach je einem Schulhalbjahr wechseln die Schüler/innen den Werkbereich. Zur Zeit werden folgende Bereiche angeboten: Gartenbau, Hauswirtschaft, Kerzenziehen, Theater, Weben und Werken.

10. Klasse

In der 10. Klasse findet - noch in der Klassengemeinschaft - ein zweiwöchiges **Landwirtschaftspraktikum** auf einem biologisch-dynamisch wirtschaftenden Hof statt. Alle Schüler/innen arbeiten in wechselnden Gruppen in den Bereichen Gärtnerei und Viehwirtschaft.

Kompetenzfeststellung / Potentialanalyse (PA):

Angebot für alle Schüler/innen je nach Unterstützungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem IFD (Integrationsfachdienst) im Rahmen von KAOA-STAR oder einem alternativen Anbieter im Rahmen von KAOA. Ziel ist es, durch den Blick von außen die Einschätzung der Schule zu ergänzen. Das Ergebnis kann Grundlage einer ersten Berufswegekonferenz sein.

Berufswegekonferenz 1

Schüler/innen und Eltern erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit Klassenlehrer/in, Koordinator, und wenn gewünscht, einer/einem Berater/in des Integrationsfachdienstes oder einer anderen Einrichtung über berufliche Möglichkeiten nach Abschluss der Schule zu sprechen. Diese Besprechung findet im Rahmen der PA-Nachbesprechung statt.

Zielsetzung: Feststellung von Interessen, Neigungen und Kompetenzen. Berufliche Wünsche besprechen, Betriebspraktikum planen, speziellen Bedarf feststellen und Aufgabenteilung abstimmen.

Anlage Berufswahlordner

Für jede/n Schülerin und Schüler soll vom Klassenbetreuer eine Mappe angelegt werden, in der alle Praktika dokumentiert werden. Neben einem kurzen Praktikumsbericht sollte ein kurzer Selbsteinschätzungsbogen und die Praktikumszeugnisse abgeheftet werden. In dieser Mappe sollen auch alle zusätzlich erworbenen Kompetenzen (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, PC-Führerschein, Maschinenschein u.a.) dokumentiert werden.

Organisation und Betreuung einer Schülerfirma (optional)/eines Projektes

Ein Beispiel ist der Betrieb eines Schulkiosks. Dies bietet viele Lernanlässe: Einkauf, Kalkulation, Verkauf, Rechnen, Buchführung, Kasse abrechnen, aber auch Brötchen belegen und akkurat präsentieren. Verlässliches Handeln wird trainiert.

Belehrung nach § 43 IfSG

Die Johannes-Schule bietet die Möglichkeit, im Klassenverband – je nach Absprache mit dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin – zu Beginn der 10. Klasse gemeinsam eine Belehrung nach §43 IfSG (Infektionsschutzgesetz) zu absolvieren. Diese Belehrung ist Voraussetzung für Arbeiten im schuleigenen Bereich Küche/Gastronomie/Mensa und bei entsprechenden Praktika.

11. Klasse

Vorbereitung und Betreuung der Betriebspraktika in der Oberstufe

Eltern und Schüler/innen suchen einen geeigneten Praktikumsplatz in Wohnortnähe; hierbei ist auch die Fahrorganisation zu regeln. Informationen zum Praktikum erfolgen Ende der 9. Kl. Die Schüler/innen sollten sich persönlich bei ihrer zukünftigen Praktikumsstelle vorstellen, möglichst in Begleitung eines Elternteils. Wichtig bei der Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes sind die persönliche Eignung des Schülers/der Schülerin, ein geeignetes Arbeitsumfeld sowie ein realistisches Berufsbild. Dem Betrieb sind Besonderheiten der Schülerin oder des Schülers vor Beginn des Praktikums von den Eltern mitzuteilen. Nach Absprache kann dies auch von Mitarbeiter/innen der Schule übernommen werden. Die Schüler/innen sollen möglichst in den ersten Tagen durch den Klassenlehrer besucht werden. Ein zweiter Besuch, um die Entwicklung wahrzunehmen und ein Abschlussgespräch mit der/dem Praktikumsanleiter/in führen zu können, kann sinnvoll sein. Entsprechend den Möglichkeiten der Schüler/innen sollte ein Praktikumsbericht geschrieben werden, möglichst mit einigen Fotos einer typischen Arbeitssituation. Von dem Betrieb wird ein Praktikumszeugnis erwartet.

Schüler/innen mit dem Unterstützungsbedarf „geistige Entwicklung“ sollten grundsätzlich mindestens eins der Schulpraktika in der für sie zuständigen nächstgelegenen WfbM absolvieren (Vorgaben der Bonner Werkstätten und Rhein-Sieg-Werkstätten siehe Angaben unter Praktikumstermine).

Berufskundeepochen:

Berufsbilder besprechen, Bewerbungstraining, Übungen zur Erstellung eines Praktikumsberichts, Verhaltensregeln während eines Praktikums, evt. Betriebserkundungen, Ausbildungsvoraussetzungen

Bemerkung: Die Inhalte der Berufskundeepoche können beispielsweise mit einer Deutsch-/Tastaturschreibepoche verbunden werden. Die Epoche soll vor dem ersten Betriebs-Praktikum durchgeführt werden.

Beratungsgespräch mit dem Reha-Berater der Bundesagentur für Arbeit (BfA)

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur wird ein Informationsabend für Eltern durch die/den Reha-Berater/in der Bundesagentur für Arbeit angeboten.

Die individuellen Erstberatungstermine mit der/dem zuständigen Berater/in, die im Verlaufe des Schuljahres angeboten werden, sollten bereits zum Schuljahresbeginn mit der Agentur für Arbeit abgesprochen werden. Der/die Klassenbetreuer/in füllt einen Schülererhebungsbogen für jede/n Schüler/Schülerin aus. Dieser ist mit den Eltern abzustimmen und muss von den Eltern unterschrieben werden. An dem Termin nehmen in der Regel die Schüler/innen mit ihren Eltern, der/die Klassenbetreuer/in, ein BO - Kollege und gegebenenfalls nach Absprache und auf Einladung der Eltern ein/e Berater/in des IFD oder einer anderen Einrichtung teil.

Orientierungsgespräche/Anschlussvereinbarung

Am Ende der 11. Klasse finden kurze individuelle Gespräche zwischen den BO-Koordinator/inn/en oder den Klassenlehrer/inne/n und den Schüler/inne/n statt.

12. Klasse

Vorbereitung und Betreuung des Betriebspraktikums entsprechend der vorangegangenen Praktika.

2. Beratungsgespräch durch die Bundesagentur für Arbeit = Berufswegekonzferenz 2

(Siehe Berufswegekonzferenz 1)

Bei dem Gespräch geht es vor allem darum, die bisherigen Schritte in Sachen Berufsorientierung gemeinsam mit dem Schüler / der Schülerin zu besprechen und zusätzliche Fördermöglichkeiten und Notwendigkeiten zu erörtern.

Bereits Anfang des Schuljahrs werden die Beratungstermine (2. Schuljahreshälfte) mit dem/der zuständigen Berater/in festgelegt. An dem Termin nehmen in der Regel der/die Schüler/in mit Eltern, der Klassenbetreuer und gegebenenfalls ein Berater des IFD oder einer anderen Einrichtung teil. Bei diesem Beratungsgespräch werden möglichst schon die Weichen gestellt, ob eine berufliche Ausbildung (z.B. Fachpraktiker), eine überbetriebliche Ausbildung in einem Berufsbildungswerk (BBW), ein Berufsvorbereitungsjahr (BVB) finanziert oder eine Beschäftigung in einer WfbM oder einer anthroposophisch orientierten Lebensgemeinschaft angestrebt wird. In einigen Fällen besteht die BfA auf einem eigenen Kompetenzfeststellungstest.

Praktikumstermine

Die Praktika finden

- in der 2. und 3. Woche vor den Herbstferien (11. Klasse)
- in der 2. und 3. Woche nach den Osterferien (12. Klasse)

statt. Es sind jeweils 2 Wochen vorgesehen.

In den Bonner Werkstätten können keine Praktika vor den Herbstferien gemacht werden. Nach den Osterferien können die Schüler/innen der Kl. 11 (Vorabschlussklasse) ein 1-wöchiges Praktikum absolvieren (2. Woche: ein zweites Praktikum oder Beschulung), die Schüler/innen der Kl. 12 oder PJ (Abschlussklassen) ein 2-wöchiges Praktikum.

In den Rhein-Sieg-Werkstätten können die SchülerInnen in der 12. Klasse ein einmaliges Praktikum im Arbeitsbereich ihrer Wahl absolvieren.

Langzeitpraktika

Auf Wunsch der Schülerin/des Schülers kann ein freiwilliges Langzeitpraktikum LZP absolviert werden. Ein LZP kann an einem Tag/Woche in der Oberstufe einmalig eingeplant werden und muss mit einem Praktikumsvertrag zwischen Schule, Eltern und Betrieb hinterlegt werden.

Der Zeitraum für ein LZP muss mit dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin und den BO-Kollegen abgesprochen und mit den schulischen Gegebenheiten abgestimmt werden.

2022 A. Ness/J.Knö

BO Johannes-Schule Übersicht

2022 E.Scherer / A.Nessler

Klasse	Jahresplanung	Dauer	Veranstaltungen für Schüler/innen	Beteiligte	Dauer Prakt.	Zeitraum	Termine/Veranstaltungen mit Extern + Eltern	Planungen/ Vorbereitungen
9.	1. Halbjahr	2 Std.		KL, Eltern, BO-Koordinatoren			Oberstufen-Elternabend (Vorstellung BO-Konzept)	
10.	1. Halbjahr	2 Std.	Belehrung nach § 43 IfSchG (Gesundheitsamt)	Absprache mit Fr. Scherer Durchführung: KL mit ganzer Klasse		Nach den Sommerferien		Info Eltern: Belehrung + entstehende Kosten
	wöchentlich		Schülerfirma (Kiosk)	Schüler/innen, KL				
		1 Std.		KL, Eltern, IFD u.a.			Elternabend mit IFD + 2. Träger für die PA	
	1. Halbjahr	2 Tage	Potentialanalyse	Träger PA (IFD + 2. Träger) Schüler/innen Absprache mit KL		Vor den Weihnachtsferien	1. Berufswegekonferenz: Nachbesprechung PA (Übergabe Berufswahlpass)	
	2. Halbjahr	30 Min.	Individuelle Gespräche Schüler/innen+ BO-Koordinatoren	BO-Koordinatoren + Schüler/innen		Vor den Sommerferien		Suche Praktika 11. Kl.
	2. Halbjahr	4 Wo	Epoche Landwirtschaftspraktikum	Schüler/innen, KL + FL, Hof Bollheim	2 Wo	Ende April/ Anfang Mai	Elternabend auf Hof Bollheim (Vor den Osterferien)	
11.	1. Halbjahr Epoche 1. BP	4 Wo	1. Betriebspraktikum /Werkstattpraktikum	KL und/oder FL	2 Wo	2. + 3. Wo vor den Herbstferien	Elternabend mit Arbeitsagentur (vor den Herbstferien)	
		1 Std.		Reha-Berater, KL, Eltern, SuS, BO, IFD, INTRA			Erstberatung Arbeitsagentur (vor den Weihnachtsferien)	
	2. Halbjahr Epoche 2. BP	4 Wo	2. Betriebspraktikum /Werkstattpraktikum - G-SuS in Bonner Werkst. (alle Standorte / Eine Woche)	KL und/oder FL	2 Wo	2. + 3. Wo nach den Osterferien		Suche Praktika 12. Kl.
12.	2. Halbjahr Epoche 3. BP	4 Wo	3. Betriebspraktikum /Werkstattpraktikum - G-SuS in Bonner Werkst. (BBB-Beuel / Zwei Wochen) - G-SuS in Rhein-Sieg-Werkst (1x pro Schullaufbahn)	KL und/oder FL	2 Wo	2.+3. Wo nach den Osterferien		
	2. Halbjahr	1 Std.		Reha- Berater, KL, Eltern, SuS, BO, IFD, INTRA			2. Berufswegekonferenz: Zweitberatung Arbeitsagentur (nach den Weihnachtsferien)	Ausgabe BWP Ende des SJ
PJ		1 Std.	Praktika in und außerhalb der WfbM nach individueller Absprache	Reha- Berater, KL, Eltern, SuS, BO, IFD, INTRA			Drittberatung Arbeitsagentur (nach den Weihnachtsferien)	
BWP: alle Unterlagen werden im Berufswahlpass gesammelt								
Werkstufensystem ab der 10. Klasse mit Abschlussarbeiten								
						Mo und Di jeweils nach HU bis Schulende		
LZP: Die SuS der Oberstufe können einmalig im Verlaufe der OS ein Langzeitpraktikum absolvieren. (1Tag/Woche; Praktikumsvertrag zwischen Schule, Eltern und Betrieb)								

Vorstellung der beteiligten Institutionen:

- IFD (Integrationsfachdienst)
 - o Pot.-Analyse / individuelle Beratung (Sprechstunde) / Werkstattvermeidung (1. Arbeitsmarkt) / Praktikumsbegleitung
- Agentur für Arbeit
 - o Elternabend / individuelle Beratung / Finanzierung der Maßnahmen nach der Schullaufbahn
- Intra
 - o Individuelle Beratung / Werkstattvermeidung (1. Arbeitsmarkt) / Praktikumsbegleitung